



Axel Springer Schweiz AG
8021 Zürich
043/ 444 59 50
www.tele.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 145'025
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 719.10
Abo-Nr.: 1077515
Seite: 12
Fläche: 145'342 mm²



**Eine finnische Familie setzt sich ein Jahr auf Öl-Diät.
Entstanden ist daraus ein sehenswerter Dok.**

Text: Regula Elsener

Horizonte: Kein Öl mehr Dokumentation
SONNTAG 2. OKTOBER 15.50 SF 1

Braucht der Mensch Öl, um glücklich zu sein? Nein, möchte man spontan sagen. Dabei vergisst man aber, dass Erdöl mehr als nur Autofahren, Licht oder Heizen bedeutet.

Viel mehr: Die alltäglichsten Dinge bestehen zu grossen Teilen aus Öl, wenngleich uns das oft nicht bewusst ist. Beispiel Plastik: Dieses unscheinbare Pro-

dukt wird komplett aus Erdöl hergestellt, hat die Welt erobert und nicht vor, diese Herrschaft wieder abzugeben.

Der britisch-finnische Dokumentarfilmer John Webster (43) aus Espoo, einem Vorort von Helsinki, wagt 2008 ein aussergewöhnliches Experiment: Er will sich und seine Familie ein Jahr lang auf Öl-Diät setzen. Konkret: kein Auto, keine Flugreisen, kein Plastik, Heizen ohne Öl, bewusster Lebensmitteleinkauf etc. Entstanden ist ein gesellschaftskritischer und zugleich unterhaltsamer Film mit dem Titel «Kein Öl mehr – Übung für den Ernstfall».



Axel Springer Schweiz AG
8021 Zürich
043/ 444 59 50
www.tele.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 145'025
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 719.10
Abo-Nr.: 1077515
Seite: 12
Fläche: 145'342 mm²

Die höchste Hürde, die Webster anfangs zu überwinden hat, ist weder der Benzinverbrauch noch der Verzicht auf vakuumiertes Fleisch: Es ist seine Frau Anu. Sie hält nicht sehr viel von seiner Idee und hat überhaupt keine Lust, das bisher ruhige, beschauliche Leben der vierköpfigen Familie vor einer Filmkamera auszubreiten. Sie willigt schliesslich ein, kann seine Euphorie aber nicht teilen. Das zeigt sich in zahlreichen Dialogen, die John und Anu erstaunlich offen und schonungslos führen. So will Anu etwa vermeiden, dass an ihrem Arbeitsplatz jemand von der Öl-Diät erfährt. Auf Johns Frage, ob sie sich schämt, schockiert sie ihn mit einem unmissverständlichen «Ja, das tue ich».

Ihren eigenen Umgang mit der vom Papa verordneten Diät entwickeln die damals 4- und 6-jährigen Söhne Benjy und Samuel. Schon am ersten Abend erklärt Samuel seinem verdutzten Vater, er könne sich künftig nicht mehr die Zähne putzen – denn sowohl die Bürste wie auch die Verpackung der Zahnpasta seien aus Plastik. Eine Lösung musste her: Sie einigten sich darauf, bereits gekaufte Produkte aus Erdöl zu behalten, aber auf neue zu verzichten.

Da kommt schon das nächste Problem: das Einkaufen. Es ist voller Tücken, wie der erste Gang in den Supermarkt zeigt. Toilettenpapier, Reinigungsmittel, Margarine, Shampoo, Fleisch, Käse, Süssigkeiten – beinahe alles ist mit Kunststoff verpackt worden. Da beschliesst John Webster kurzerhand, Haargel und Zahnpasta selber herzustellen.

Hier kann man sich als Zuschauer – trotz der Ernsthaftigkeit des Themas – ein Schmunzeln nicht verkneifen: Der Gesichtsausdruck der beiden Buben sagt mehr als tausend Worte.

Als Webster im kalten Finnland von der Öl-Heizung auf Radiatoren umstellen will, die mit Ökostrom betrieben werden, hat Anu die Nase voll: «Du bist verrückt. Bis hierher und nicht weiter!» Es folgt ein Schnitt – und John karrt die Radiatoren



Weihnachten ohne Plastik? Das funktioniert nicht!



Die Websters ein Jahr lang auf Öl-Diät – die Kamera ist stets mit dabei.



Italien-Ferien: natürlich im Zug.



Axel Springer Schweiz AG
8021 Zürich
043/ 444 59 50
www.tele.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 145'025
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 719.10
Abo-Nr.: 1077515
Seite: 12
Fläche: 145'342 mm²



Kein Auto: Die Familie ist nun zu Fuss und mit dem ÖV unterwegs.

INFOBOX

Immer mehr Internetseiten befassen sich mit dem Thema Erdöl, schwindenden Ressourcen und dem «Peak Oil» (Erdölfördermaximum). Weiterführende Informationen gibt's zum Beispiel unter:

- www.peak-oil.com
- www.erdoel-vereinigung.ch
- www.energiestiftung.ch
- neustartschweiz.ch
- www.transition-initiativen.de



Wie lange haben wir noch Öl?

«Horizonte» widmet sich dem Thema Erdöl: Der erste Dok **«Bis zum letzten Tropfen»** geht der Frage nach, wie lange es noch Öl gibt und ob wir nicht endlich aufwachen und nach echten Alternativen suchen müssen. Im zweiten Dok **«Kein Öl mehr – Übung für den Ernstfall»** beschreibt John Webster den einjährigen Versuch einer «Öl-Diät», den er 2008 mit seiner Familie unternahm (siehe Haupttext). Im Studio begrüsst Moderatorin Fabienne Pfammatter den Historiker **Daniele Ganser** (siehe auch Interview auf Seite 14).

«Horizonte» – So, 2. Oktober, ab 14.55 Uhr auf SF 1



Benjy (l.) und Samuel helfen ihrem Papa bei der Zahnpasta-Herstellung.



Axel Springer Schweiz AG
8021 Zürich
043/ 444 59 50
www.tele.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 145'025
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 719.10
Abo-Nr.: 1077515
Seite: 12
Fläche: 145'342 mm²

durch den Schnee – was sie mit verzweifelter Lakonik so kommentiert: «Ich fühle mich wie in einer Diktatur.»

Die ständigen Diskussionen und Auseinandersetzungen, die schliesslich zu einer ernsthaften Ehekrise führen, sind denn auch ein wichtiger Bestandteil des Films. Und werfen immer wieder die Frage auf: Wie stark hängt sogar unser Lebensglück vom Öl ab?

Webster beschränkt sich aber nicht nur auf die Erfahrungen seiner Familie, sondern führt den Zuschauer auch in neue Kapitel rund um das Thema Öl ein. Geschickt unterlegt er diese mit Filmausschnitten aus der Zeit des Schwarzweiss-Fernsehens, liefert zudem harte Fakten und dokumentiert die Auswirkungen des masslosen Erdölverbrauchs mit Bildern von Naturkatastrophen.

Bemerkenswert: Webster verheimlicht nicht, dass er sein Experiment zeitweise gar über das Glück seiner Familie gestellt hat. Das zeigen insbesondere Szenen an Weihnachten, als seine Vorträge über zu

viel Plastik am und unterm Christbaum vom Rest der Familie schlicht ignoriert werden. Wenn Klein Samuel zu seinem Vater sagt: «An Weihnachten geht es nicht um deinen Film, gib's auf, Daddy», dann kommen wir bei allem Respekt vor dem grossen Engagement nicht umhin, verständnisvoll zu nicken.

Am Ende bleibt Websters Fazit: «Ich habe das Glück meiner Familie aufs Spiel gesetzt.» Und das, obschon die Öl-Diät weit weniger erfolgreich war, als er sich das erhofft hatte: Familie Webster reduzierte ihren Kohlenstoffdioxid-Verbrauch um 9655 Kilogramm. Trotz allen Einschränkungen konnte sie damit aber lediglich 52 Prozent statt der erhofften 90 Prozent einsparen. Dafür habe man etwas anderes gelernt: «einen Gang runterzuschalten».

Diese Lebensweise wollen die vier grundsätzlich beibehalten, wenngleich ein paar alte Verhaltensmuster unvermeidlich sind. Denn heute weiss auch Webster: Für eine echte Zahnpasta gibt es nun mal keine Alternative. ■





Axel Springer Schweiz AG
8021 Zürich
043/ 444 59 50
www.tele.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 145'025
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 719.10
Abo-Nr.: 1077515
Seite: 12
Fläche: 145'342 mm²

INTERVIEW mit Daniele Ganser

«Der Öl-Verbrauch macht uns extrem abhängig»

TELE Herr Ganser, wie beurteilen Sie die «Öl-Diät» von John Webster?

DANIELE GANSER Ich finde dieses Experiment äusserst spannend. Es zeigt auf, dass es heutzutage fast nicht mehr möglich ist, ohne Erdöl zu leben. Dabei ist der Versuch von Familie Webster ja noch ziemlich harmlos. Der wahre Belastungsdruck käme erst dann, wenn es schlicht kein Öl mehr gäbe. Ein normaler Einkauf, wie er im Film gezeigt wird, wäre dann gar nicht mehr möglich. Denn die Produkte werden ja mit Fahrzeugen geliefert. Leere Läden wäre aber nur eine von unzähligen Auswirkungen...

... über die wir uns kaum Gedanken machen. Warum eigentlich nicht? Wir wissen ja alle, dass die Uhr tickt.

Das schon, aber wir spüren bisher kaum etwas davon im Portemonnaie. Daher interessieren uns die Ausgaben auch nicht im gleichen Masse wie jene für Miete oder Krankenkassen. Dabei verbrauchen wir pro Kopf jeden Tag fünf Liter Öl. Das macht uns nicht zuletzt auch extrem abhängig. Ausgerechnet uns Schweizer, die wir doch immer so stolz sind auf unsere Unabhängigkeit! Wir sind zwar mit guten Gründen nicht in der EU oder der Nato – doch was die Energie angeht, sind wir komplett auf andere angewiesen.



DANIELE GANSER
Der 39-jährige Historiker und Friedensforscher betreibt an der Universität Basel Forschungen zum Thema Öl-Ressourcen und ist Präsident der Arbeitsgruppe ASPO (Association for the Study of Peak Oil and Gas).
www.aspo.ch

Ein echtes Umdenken wird also erst stattfinden, wenn der Preis steigt?

Genau, und das ist nur noch eine Frage der Zeit. Länder wie Norwegen, die USA, Mexiko und weitere Öl-Lieferanten haben den sogenannten «Peak Oil» erreicht, also das Maximum ihrer Ölförderung. Die Weltbevölkerung wächst aber jedes Jahr um 80 Millionen Menschen, die alle Öl verbrauchen wollen. Es ist also völlig klar, dass wir baldmöglichst auf erneuerbare Energien umstellen müssen.

Nach der Katastrophe von Fukushima waren alle dieser Meinung. Aber nur

wenige Wochen später spricht kaum mehr jemand davon...

Ja, unsere Katastrophenreaktion ist erfahrungsgemäss heftig, aber kurz. Nach dem 11. März gab es kein anderes Thema. Doch im Sommer heirateten William und Kate, und schon waren andere Schlagzeilen wichtiger. Dabei gibt es im Falle von Fukushima noch längst keine Entwarnung.

Es muss ja nicht gleich eine «Öl-Diät» sein, wie bei den Websters – was kann man schon heute als Einzelner tun?

Der Anteil erneuerbarer Energie in der Schweiz liegt bei erst 20 Prozent. Ziel muss es sein, diesen Wert laufend zu steigern. Dafür ist aber erst mal ein Umdenken nötig: Wir müssen von Energieverbrauchern zu Energieproduzenten werden. Das ist schon heute durchaus möglich, indem man etwa seinen eigenen Strom auf dem Dach produziert. Viele wissen auch nicht, dass sie ihr Heizöl zu 100 Prozent durch erneuerbare Energie ersetzen könnten. Aber bis wir hier einen echten Schritt weiterkommen, liegt ein langer, schwieriger Weg vor uns.

Mehr über die Arbeit von Daniele Ganser unter www.danieleganser.ch

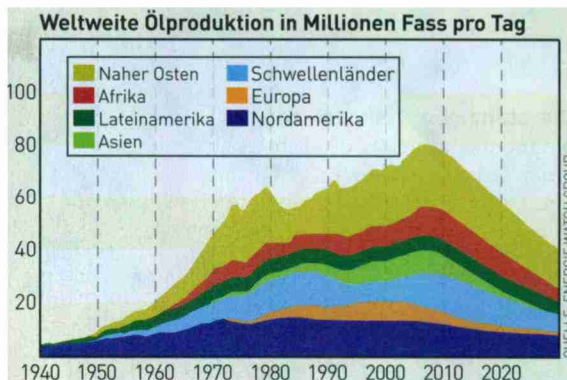
FACTS&FIGURES

Öl – das endliche Gut

Kaum ein Rohstoff ist derart begehrt wie Erdöl. Doch wir haben einen jährlichen Ölverbrauch, der uns künftig nicht mehr zur Verfügung steht. Experten rechnen damit, dass spätestens im Jahr 2030 der «Peak Oil» (das globale Fördermaximum von Erdöl) erreicht ist. In Ländern wie Mexiko, Norwegen oder auch Grossbritannien geht die Produktion schon heute laufend zurück.

Wenn der «Peak Oil» einmal erreicht ist, wird das globale Öl knapp – und der Preis wird unaufhaltsam und massiv ansteigen. In den 60er-Jahren zahlte man für ein Fass gerade mal \$2, Anfang der 90er bereits \$10. Heute

liegt der Preis für ein Fass (158 Liter) Öl – je nach wirtschaftlicher Lage – bei rund 100 Dollar. Nach dem «Peak Oil» dürfte er auf das Doppelte ansteigen, wie Experten befürchten.



Datum: 01.10.2011



EV/UP ERDÖL-VEREINIGUNG
UNION PÉTROLIÈRE

Axel Springer Schweiz AG
8021 Zürich
043/ 444 59 50
www.tele.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 145'025
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 719.10
Abo-Nr.: 1077515
Seite: 12
Fläche: 145'342 mm²

